

## **»Stunde des Höchsten« in Deutscher Gebärdensprache**

Erster Gottesdienst für 200.000 Gehörlose regelmäßig in DGS

**(Wilhelmsdorf / Hamburg) Der bundesweit erste Fernsehgottesdienst, der jede Woche in Deutscher Gebärdensprache übersetzt wird, geht ab 23. Dezember 2012, pünktlich zum vierten Advent auf Sendung bei Bibel TV. Der seit drei Jahren von den »Ziegler-schen« produzierte und verantwortete Fernsehgottesdienst »Stunde des Höchsten« kann somit von etwa 200.000 Menschen in Deutschland, Österreich und der Schweiz mitgefeiert werden, die in Deutscher Gebärdensprache kommunizieren. Die knapp 90.000 Euro an zusätzlichen Kosten wurden von der Paul-Lechler-Stiftung und dem Diakoniespendenfond des Diakonischen Werks Württemberg aufgebracht. Eine umfangreiche seelsorgerliche Betreuung der tauben und hörsprachbehinderten Menschen ist durch eine enge Zusammenarbeit der »Ziegler-schen« mit dem Landesgehörlosenpfarramt in Stuttgart gewährleistet. (Gehörlosenchat, Reisen für Gehörlose usw.) Pfarrer Heiko Bräuning von den »Ziegler-schen«, Initiator des Gottesdienstes, sieht in diesem Angebot einen Meilenstein in der Umsetzung von Inklusion: barrierefreie Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am alltäglichen Leben.**

Anneliese kann von Geburt an nicht hören. Als Kind konnte sie nicht verstehen, was ihre Eltern zu ihr sagten. Sie verstand kaum etwas, wenn andere Kinder mit ihr reden wollten. Kurzum: Sie war ausgeschlossen vom Alltag. Im Hör-Sprachzentrum in Wilhelmsdorf, einer Einrichtung der »Ziegler-schen« für hörsprachbehinderte Kinder und Jugendliche, lernte sie sich zu verständigen in einer eigenen Sprache: in Gebärdensprache. Endlich konnte sie sich mit anderen verständigen und am Leben teilhaben. Heute ist Anneliese 56 Jahre alt. Die Deutsche Gebärdensprache (DGS) ist längst ihre Muttersprache geworden. Ihr ist es wichtig, jeden Sonntag Gottesdienst zu feiern. Das bereitete ihr bisher aber Schwierigkeiten: Der nächste Gottesdienst für Gehörlose ist über 140 Kilometer entfernt. Das wären für sie jede Woche hin und zurück knapp 300 Kilometer. Da keinem der über 200.000 Menschen, die sich in DGS verständigen, dies zuzumuten ist, gibt es jetzt einen Fernsehgottesdienst, der regelmäßig von diplomierten Gebärdendolmetschern übersetzt wird. Ab dem vierten Advent kann Anneliese auf ganz neue Weise Gottesdienste in Gebärdensprache feiern – ohne Barrieren. Dann wird »Stunde des Höchsten« zum ersten Mal zusätzlich in DGS übersetzt. Dadurch können rund 200.000 Gehörlose in Deutschland, Österreich und der Schweiz endlich Woche für Woche Gottesdienst in ihrer Muttersprache mitfeiern – in Europa ist das einzigartig! Die Sendetermine werden wie folgt aufgeteilt: Sonntag, 8.30 Uhr SdH in DGS, Sonntag, 14.00 Uhr SdH, Mittwoch, 24.00 Uhr SdH, Freitag, 6.00 Uhr SdH in DGS, Samstag 12 Uhr SdH. Übersetzt werden die Gottesdienste von Anja Hemmel, die unterstützt wird von Uta Benner. Anja Hemmel ist Diplom-Gebärdensprachdolmetscherin (FH), sie ist 1. Vorsitzende im Bundesverband der GebärdensprachdolmetscherInnen Deutschland e.V. (BGSD), zudem ist sie Musikdolmetscherin. Bei vielen Kirchentagen hat sie schon als Dolmetscherin mitgewirkt und Konzerte gedolmetscht, u.a. der Gruppe »Wiseguys«. Da Musik auch in der »Stunde des Höchsten« eine wichtige Rolle spielt, ist für Pfarrer Heiko Bräuning mit Anja Hemmel genau die richtige Person gefunden, die auch die hohe Kunst des Musikgebärdens beherrscht. Uta Benner ist staatlich geprüfte Dolmetscherin für Deutsche Gebärdensprache. Sie ist ebenfalls im kirchlichen Bereich sehr engagiert und wird SdH an der Seite von Anja Hemmel übersetzen, bis sie im Sommer 2013 mit ihrem Mann im Auftrag von »wycliff« in die Gehörlosenmission nach Südostasien ausreisen wird.

In enger Zusammenarbeit mit dem Landesgehörlosenpfarramt vom Diakonischen Werk Württemberg werden die Gottesdienste seit November vorbereitet. In Pfarrer Roland Martin, dem Landesgehörlosenpfarrer, ist ein Experte gefunden, der die Gehörlosengemeinden landauf landab regelmäßig besucht, und ihre Gewohnheiten gut kennt. Die SdH-Zuschauer werden von ihm eingeladen, am Angebot eines Chats teilzunehmen. Gemeinsam mit der DAFEG, der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge findet jeden Donnerstag von 20 bis 22 Uhr ein Chat für Gehörlose und Hörgeschädigte statt ([www.chat.dafeg.net](http://www.chat.dafeg.net)). Darüber hinaus bietet das Landesgehörlosenpfarramt Reisen an für Gehörlose, zu denen auch die Zuschauenden von SdH eingeladen werden. Auch eine regelmäßige kirchliche Zeitung erscheint für Gehörlose: »Unsere Gemeinde – Zeitung der evangelischen Gehörlosen«. Mit einem regelmäßigen Fernsehgottesdienst in DGS betreten die Veranstalter Neuland. Um den gehörlosen Menschen eine Möglichkeit zu geben, den Gottesdienst kritisch zu begleiten und mit zu entwickeln, gibt es seit dem 23. Dezember eine Fragebogenaktion. Über die Homepage [www.stunedeshoechsten.de](http://www.stundedeshoechsten.de) besteht die Möglichkeit, über diesen Fragebogen Feedback zum Gottesdienst zu geben und diesen noch mehr an die Bedürfnisse gehörloser Menschen anzupassen.

Ermöglicht wurde das Projekt SdH in DGS durch die finanzielle Unterstützung der Paul-Lechler-Stiftung in Ludwigsburg und dem Diakoniespendenfond des Diakonischen Werks in Württemberg. Die Paul-Lechler-Stiftung geht auf den württembergischen Unternehmer und Sozialreformer Paul Lechler zurück. Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige, kirchliche und besonders förderungswürdige gemeinnützige Zwecke, insbesondere in der öffentlichen Gesundheitspflege, der Jugendhilfe und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung und der Hilfe für behinderte Menschen.

Seit Dezember 2012 wird die »Stunde des Höchsten« auch ausgestrahlt über Klinik TV. Somit können die Patienten des Klinikums Stuttgart (Katharinenhospital, Krankenhaus Bad Cannstatt und Bürgerhospital) sowie im Diakonie-Klinikum Stuttgart den Fernsehgottesdienst sonntags um 7 Uhr und mittwochs um 7 Uhr mitfeiern. Geplant ist, SdH in DGS auf dem zweiten Sendeplatz mittwoch morgens ebenfalls bei Klinik TV zu senden. Klinik.tv ist ein Kooperationsprojekt des gemeinnützigen Sozialunternehmens Neue Arbeit gGmbH, des Klinikums Stuttgart und des Diakonie-Klinikums Stuttgart. klinik.tv produziert und gestaltet für die Patienten in den Kliniken ein kostenloses, informatives und attraktives Fernsehprogramm – beispielsweise mit Beiträgen zu Themen und Menschen aus der Region Stuttgart sowie mit Hintergrundberichten aus den Kliniken. Gleichzeitig qualifiziert klinik.tv im täglichen Betrieb arbeitslose Menschen, Quereinsteiger und Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen im Medienbereich und erhöht so deren Chancen auf einen Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt. Informationen: [www.kliniktv.de](http://www.kliniktv.de)

**Hintergrund und Geschichte von SdH:** Seit 2009 produzieren die »Zieglerschen« den wöchentlichen Diakonie-F Fernsehgottesdienst »Stunde des Höchsten«, der über Bibel TV jeden Sonntag ausgestrahlt wird und pro Woche circa 150.000 Menschen erreicht. Grundüberlegung zur Initiierung eines TV-Gottesdienstes aus der Diakonie war: Markenzeichen der Diakonie ist, das in allen Einrichtungen Gottesdienste gefeiert werden, um zu betreuenden Menschen auch die Botschaft des Evangeliums weiterzugeben. Gerade in der Behinderten-, Alten- und Suchtkrankenhilfe spielen Gottesdienste eine große Rolle. Zum großen Teil werden diese Gottesdienste von Mitarbeitenden der Diakonie gestaltet, aber auch sehr häufig in Kooperation mit örtlichen Kirchengemeinden. Der TV-Gottesdienst »Stunde des Höchsten« ver-

steht sich als Diakonie an »Hecken und Zäunen«. Immer mehr Menschen können nicht mehr zur Kirche kommen, um an ihrem gewohnten Gottesdienst teilzunehmen. Immer mehr Menschen sind aber auch hilfsbedürftig und bedürfen seelsorgerlicher, diakonischer Betreuung. Der Fernsehgottesdienst der »Zieglerschen« möchte nicht eine Alternative zur Ortskirchengemeinde sein, und kann Diakonie in Wort und Tat nicht ersetzen. Aber die »Zieglerschen« als Träger hinter den TV-Gottesdiensten verfügen über ein großes Netzwerk an verschiedensten therapeutischen und psychologischen Experten, die konkrete Hilfe im Anschluss an einen Gottesdienst im Fernsehen, dem Leitmedium der Deutschen, gewährleisten. Für ein diversifiziertes Unternehmen wie die »Zieglerschen«, ist dies der mediale Versuch, diakonisches Profil nach innen und außen, sowie die Dienstgemeinschaft zu stärken.

Ein wichtiges Hilfsangebot der »Zieglerschen« ist seit Bestehen der Einrichtung die Arbeit mit hör- und sprachbehinderten Menschen. So haben in diesem Arbeitsbereich schon viele hör- bzw. sprachbehinderte Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene Hilfe für ein Leben im Alltag erhalten. »In Deutschland, Österreich und der Schweiz leben etwa 200.000 Menschen, die ausschließlich in DGS kommunizieren. Diesen Menschen die Teilnahme an einem wöchentlichen Gottesdienst zu ermöglichen, in ihrer Sprache (DGS – nicht nur mit Untertiteln), sehen wir als diakonische Aufgabe und Herausforderung«, so Pfarrer Heiko Bräuning von den »Zieglerschen«. Die evangelische Kirche leistet sich zwar beauftragte Pfarrer für die Gehörlosen, im Regelfall einen pro Dekanat oder Prälatur. Dieser kann jedoch nicht für alle Gehörlosen Gottesdienste an allen Standorten, Sonntag für Sonntag gewährleisten. Gehörlosen Menschen einen Gottesdienst in ihrer Sprache zu ermöglichen, ist ein konkreter Schritt zur Inklusion: Jeder hat ein Recht, am kirchlichen Alltag barrierefrei teilzunehmen. Pfarrer Heiko Bräuning: »Dies möchten wir durch die wöchentliche Übersetzung des Fernsehgottesdienstes »Stunde des Höchsten« in die Deutsche Gebärdensprache ermöglichen.« Da in der örtlichen Kirchengemeinde gehörlose Menschen leben und arbeiten, werden diese in die TV-Gottesdienste verstärkt eingebunden: durch Gebete, durch Interviews, durch Berichte von und über sie usw. Es ist uns auch wichtig, in diesen Gottesdiensten einem breiten Publikum zu zeigen, wie eine Gemeinde lebt und wirkt, wenn sie sich dem Thema Inklusion in Gottesdienst und Gemeindeleben gestellt hat.